

Kantonsspital Baden, Schweiz: Das Ernährungsteam

Das Ernährungsteam Baden ist aus elf Ernährungsberaterinnen und einem Ernährungsberater zusammengesetzt. Vier bis fünf Studierende ergänzen das Team. Organisatorisch gehört die Ernährungsberatung in das Departement Innere Medizin. Die stationären Therapien machen ca. 2/3 vom Tagesgeschäft aus, die ambulante Tätigkeit 1/3. Der interdisziplinäre Austausch und die Zusammenarbeit über alle Disziplinen wird grossgeschrieben.

Ausbildung liegt uns am Herzen: Die Studenten schätzen bei uns die Möglichkeit, die Praxismodule nach Schwerpunkten zu planen, die Breite des Angebotes sowie die umfassende Betreuung. Für jedes Fachgebiet finden die Studierenden spezialisierte Ansprechpersonen. Alle Teammitglieder haben für einen oder mehrere Bereiche die Fachverantwortung. Wir arbeiten eng mit den beiden deutsch-schweizer Fachhochschulen zusammen.

Gemeinsam mit der Fernfachhochschule führen wir im Rahmen der Ausbildung Studiumstage durch, an denen die Studierenden Einblick in den Spitalalltag erhalten und am Krankenbett in Realsituationen ihr erworbenes Wissen anwenden können.

Interdisziplinäre Ernährungskommission: Die von der Geschäftsleitung eingesetzte Fachkommission wird durch die Ernährungsberatung geleitet und organisiert. Die Aufgabengebiete umfassen das Erarbeiten der hausinternen Richtlinien für eine patientengerechte Ernährung, die Sortimentsgestaltung der enteralen und parenteralen Ernährung und die Unterstützung anderer Bereiche in Ernährungsfragen. Nebst der Ernäh-



rungsberatung sind ärztliche Vertreter aus jedem Departement sowie Personen aus der Apotheke, Logopädie und der Pflege Mitglieder der Kommission.

Bariatric: Als registriertes Referenzzentrum der SMOB (Swiss Society for the Study of Morbid Obesity und Metabolic Disorders) ist die Bariatric ein Schwerpunkt in unserem Alltag. Durch Gruppenschulungen sowie Einzelgespräche werden die Patienten auf die Operation vorbereitet. Alle Patienten werden am Adipositasboard multidisziplinär besprochen und durch die Ernährungsberatung für mindestens zwei Jahre weiter betreut.

Dialyse: Vier Ernährungsberaterinnen betreuen nephrologische Patienten an zwei Standorten. Alle drei Monate screenen wir bei den Hämodialysepatienten den Ernährungszustand. Monatlich beurteilen wir zusammen mit den

Nephrologen die ernährungsrelevanten Laborwerte und die Patientensituation. Falls sinnvoll, werden die Patienten anschliessend visitiert oder für eine ambulante Beratung motiviert.

Onkologie: Im Onkologieambulatorium sind die Pflegefachpersonen und die Ärzte auf die Ernährung sensibilisiert und weisen uns aufgrund des erfassten Nutritional Risk Scores ausgewählte Patienten frühzeitig zu. Stationär sind wir bei allen Patienten im Palliativ-Komplexprogramm, die oft onkologische Erkrankungen aufweisen, involviert. Das weitere Procedere bei diesen Patienten wird wöchentlich am interdisziplinären Rapport besprochen. Das Palliativteam trifft sich ausserdem mehrmals pro Jahr zur einer Supervision. Jährlich findet der Tumortag, welcher Informationen für Betroffene und Angehörige bietet, mit Beteiligung der Ernährungsberatung statt.

Diabetologie: Zweimal wöchentlich besprechen wir am Diabetesrapport die Therapieeinstellung ambulanter und stationärer Patienten mit dem Diabetologen sowie der Diabetesberatung.

H2-Atemtest: Im Auftrag der Gastroenterologen bieten wir Atemtests bei Verdacht auf Laktose- oder Fruktoseintoleranz und bakterielle Fehlsiedlung an. Das Resultat wird digital an die Gastroenterologie weitergeleitet und das Ergebnis im Anschluss mit den Patienten besprochen. Je nach Resultat beraten wir die Patienten im Verlauf zu ihrer Diagnose.

Viszeralchirurgie: Viszeralchirurgische Patienten werden bei Indikation präoperativ mit Immunonutrition unterstützt. Bei allen erfolgt die Erfassung des Nutritional Risk Screening mit Anmeldung bei uns, falls das Screenings ein Risiko für eine Mangelernährung ergibt. So soll präoperativ ein möglichst guter Ernährungszustand erreicht werden. Postope-

rativ beraten wir die Patienten und begleiten sie, um für die Rekonvaleszenz möglichst rasch eine bedarfsdeckende Ernährung zu gewährleisten. Künftig sollen die Assistenzärzte und Pflegenden mit dem Konzept «Ernährungssupport Chirurgie» im Alltag bezüglich Ernährung unterstützt werden.

Intensivstation: Auf der Intensivstation ist der Aufbau der enteralen und parenteralen Ernährung im Konzept «Ernährungssupport Intensivmedizin» geregelt und erfolgt selbständig durch die Pflegenden und Ärzte. Zweimal wöchentlich visitieren wir die Intensivstation und geben Hilfestellung bei Bedarf oder Fragen. Patienten, die sich parallel per os zu ernähren beginnen, werden oft durch uns betreut.

Akutgeriatrie: Die Akutgeriatrie macht einen grossen Teil der stationären Arbeit aus. Bei allen Patienten wird ein Assessment durch die Ernährungsberatung durchgeführt und eine angepasste

Therapie angeboten. Ziel der Therapie ist es, den Kraftaufbau zusammen mit der Physiotherapie zu optimieren. Vor Entlassung erfolgt ein Austrittsgespräch mit Fokus auf die Ernährung zuhause. Wöchentlich werden die Patienten interdisziplinär besprochen.

Hotellerie und Diätküche: Eine enge Zusammenarbeit sowie Schulungen durch uns finden mit der Diätküche und der Hotellerie statt, um eine optimale Umsetzung der Ernährungstherapie zu gewährleisten.

Wir schätzen unsere vielseitige, multi- und interdisziplinäre Arbeit! Es wird uns nie langweilig. Wir können unser Fachwissen breit anwenden und mit den hohen Anforderungen «up to date» halten.

Nadja Greub, BSc BFH

Ernährungsberaterin
Kantonsspital Baden, Schweiz
nadja.greub@ksb.ch